

**Der Grosse Rat      Le Grand Conseil**  
**des Kantons Bern    du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 4. September 2019 / Mercredi soir, 4 septembre 2019

**Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie**

**40      2019.RRGR.174      Motion 138-2019 Stampfli (Bern, SP)**  
**Begleitgruppe für die Stilllegung des AKW Mühleberg**

**40      2019.RRGR.174      Motion 138-2019 Stampfli (Berne, PS)**  
**Groupe de suivi pour la mise à l'arrêt définitif de la centrale de Mühleberg**

**Präsident.** Wir kommen zum Traktandum 40, einer Motion von Grossrat Stampfli: «Begleitgruppe für die Stilllegung des AKW Mühleberg».

**David Stampfli, Bern (SP).** Am 20. Dezember 2019 wird das AKW Mühleberg voraussichtlich stillgelegt. Bis es endlich zurückgebaut ist, wird es noch etwas länger dauern. Aber es ist immerhin schon ein erster grosser Schritt. Noch vor wenigen Jahren wäre dies kaum denkbar gewesen. Man hatte auch schon darüber diskutiert, ein neues AKW zu bauen. Mit der Abschaltung am 20. Dezember ist es aber noch nicht getan, das wissen wir alle hier drin. Es wird noch lange Zeit dauern, bis das AKW endgültig zurückgebaut sein wird. Für diese Zeit ist es insbesondere für die Bevölkerung in der Umgebung sehr wichtig und interessant zu wissen, wie der Rückbau vonstattengehen wird. Sie möchte gerne informiert werden, und nicht nur das: Sie möchte sich gerne auch selbst einbringen können. Ich wurde deshalb von Personen aus der Gegend des AKW Mühleberg kontaktiert, die damit, wie es bis jetzt – mit der Information und vor allem mit den Möglichkeiten, sich in den Rückbau einbringen zu können – lief, nicht zufrieden sind. Deshalb habe ich diesen Vorstoss mit Luc Mentha zusammen eingereicht.

Die Antwort des Regierungsrates: «Alles kein Problem, das läuft schon längstens, und deshalb kann man die Motion annehmen und gleich abschreiben.» Das tönt ja gut, befriedigt mich aber nicht und auch nicht die Leute, bei denen ich nachfragte. Offenbar ist es so, dass es bis jetzt nicht eine Begleitgruppe gab, sondern es fanden zwei Informationsveranstaltungen statt. Die einen oder anderen, vor allem jene, die in der kommunalen Politik engagiert sind, kennen das: Die Behörden informieren, und nach einem langen Vortrag kann man dann vielleicht noch eine oder zwei Fragen stellen und dann ist fertig. Das ist keine Begleitgruppe. Eine Begleitgruppe ist, wenn man sich regelmässig trifft, wenn es eine Traktandenliste gibt, wenn man sich einbringen kann, wenn man mitreden kann und wenn vor allem auch kritische Gruppierungen dazu eingeladen werden. Das ist hier offensichtlich nicht der Fall.

Es gab Forderungen, eine solche Begleitgruppe zu machen. Diese wurden abgewiesen. In der Zwischenzeit – vielleicht liegt es auch an diesem Vorstoss – wurden nun die Veranstaltungen plötzlich in eine Begleitgruppe umgewandelt. Das ist ja schön und gut, ist aber natürlich nicht Sinn der Sache. Es ist wichtig, dass man die Sorgen und Ängste der Bevölkerung ernst nimmt, auch gerade von jenen, die sehr kritisch sind, die vielleicht auch etwas mühsam, vielleicht auch etwas schwierig sind. Vielleicht kann Regierungsrat Neuhaus etwas mehr zur Begleitgruppe sagen, ob es diese wirklich schon so lange gibt oder ob sie seit Kurzem als solche eingeführt wurde. Es wäre interessant zu wissen, welche Kompetenzen diese Begleitgruppe hat, die es angeblich schon gibt, wie sie mitreden darf, ob sie selbst Themen einbringen kann, welche Forderungen sie deponieren kann. Bis jetzt hatte man das Gefühl, dies sei gar nicht möglich. Zudem wurden verschiedene Gruppierungen aus der Gegend auch gar nicht an die Informationsveranstaltungen, die eine Begleitgruppe sein soll, eingeladen. Wenn man gar nicht angehört wird, ist es erst recht schwierig, sich einbringen zu können. Deshalb werden wir an der Motion festhalten und die Abschreibung bestreiten. Wir erwarten, dass der Regierungsrat bei der BKW darauf hinwirkt, dass es eine seriöse Begleitgruppe gibt. Ich weiss, das ist umständlich und herausfordernd. Es braucht Zeit, es kostet vielleicht auch. Ich finde aber, dass die Bevölkerung in der Gegend es verdient hat, dass sie ernst genommen wird. Die Leute sollen ihre Sorgen deponieren können und sich auch richtig einbringen können, nicht nur an einer Informationsveranstaltung, sondern im Rahmen einer richtigen und seriösen Begleitgruppe.

**Präsident.** Will der Mitmotionär Mentha nicht sprechen? – Wir kommen zu den Fraktionssprechenden. Als erster für die SVP, Hans Jörg Rüegsegger.

**Hans Jörg Rüegsegger, Riggisberg (SVP).** Geschätzter Grossratspräsident, geschätzter Stillegungsdirektor, werte Kolleginnen und Kollegen. Wir haben das Privileg, dass wir in unseren Reihen eine Gemeindepräsidentin einer Gemeinde haben, die als direkte Anstösser-Gemeinde davon betroffen ist. Ihre Familie ist oben auf der Tribüne. Sie bewirtschaftet Land. Wir erhielten die Informationen aus erster Quelle und haben das Gefühl, die Regierung habe in ihrer die Antwort richtig ausgeführt. Es wird auf die Bevölkerung eingegangen – wie tiefgehend ist uns nicht bekannt. Aber auf Stufe Gemeinde ist es im Moment gut, und es ist wichtig, dass man die lokale Bevölkerung miteinbezieht. Das sonnenklar. Wir sind überzeugt, dass der Regierungsrat richtig handelt. Entsprechend wird die SVP den Vorstoss annehmen und gleichzeitig abschreiben.

**Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne).** Ich gebe meine Interessenbindung bekannt: Ich bin Anwohner des AKW Mühleberg und bin gegen jegliche von Verwendung von Atomkraft. Als Anwohner werden wir in regelmässigen Abständen zu Informationsanlässen der BKW eingeladen, so Ende der Nullerjahre, um zu informieren, wie das neue AKW aussehen soll und was geplant ist. Irgend einmal stellte auch die BKW fest, dass ein neues AKW nicht mehr rentabel betrieben werden kann. Der Ausstieg und die Schliessung des AKW Mühleberg ist der einzig mögliche und sinnvolle Weg, um aus der Atomkraft herauszukommen. Seit die BKW diesen Entscheid gefasst hat, versandte sie bis heute diverse Infoschreiben an die umliegende Bevölkerung und lud zu diversen Infoanlässen ein. Ich besuchte alle Infoveranstaltungen; die BKW reiste an allen Infoanlässen mit Fachleuten und Experten an. Die Experten gaben auch auf knifflige Fragen Antworten und wussten zu antworten. Zudem beantworteten die Experten häufig noch bis weit nach Mitternacht Fragen der Bevölkerung und standen zur Verfügung. An diesen Veranstaltungen wurde mir auch klar, wie komplex dieser Rückbau ist. Für den Rückbau eines AKW braucht es nicht nur ein Bauunternehmen, sondern gesetzliche Grundlagen, und daran sind ganz viele Institutionen beteiligt.

Als AKW-Gegner konnte mich die BKW überzeugen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, und aus unserer Sicht braucht es keine zusätzliche Begleitgruppe. Deshalb lehnen wir die Motion einstimmig ab. Sollte sie angenommen werden, unterstützen wir die Abschreibung.

**Peter Flück, Interlaken (FDP).** Die Regierung zeigt in ihrer Antwort klar auf, wie es bis jetzt funktioniert hat. Ich würde vom Regierungsrat schon noch gerne hören, ob es in der Begleitgruppe wirklich so abläuft, dass traktandiert wird, dass man sich entsprechend einbringen kann. Der Antwort entnehme ich das eigentlich, wäre aber froh, er könnte dies nochmals bestätigen.

Weil: Es ist aus meiner Sicht und auch aus der Sicht der FDP-Fraktion wichtig, dass man die Bevölkerung entsprechend über Begleitgruppen einbindet, wie man es auch bei Wasserbauprojekten und so weiter macht. Das macht die BVE in der Regel selbst, das ist klar. Sie macht das sehr vorbildlich. Wenn es so läuft wie bei den Wasserbauprojekten, sind wir klar der Meinung, dass es keine zusätzliche Begleitgruppe braucht. Grossrat Gerber hat vorhin aufgezeigt, dass es anscheinend so läuft. Aus diesem Grund kann man die Motion annehmen und gleichzeitig abschreiben. Das werden wir so tun.

**Bernhard Riem, Iffwil (BDP).** Die Motion machte mich etwas ratlos, weil der Regierungsrat wieder auf die BKW einwirken soll, damit noch eine Begleitgruppe eingesetzt wird. Das erachten wir als selbstverständlich. Denn wenn man in einem so grossen Bauvorhaben vorwärtskommen will, geht das nicht ohne Einbezug der Bevölkerung.

Der Regierungsrat hat dann in der Antwort genau das Gegenteil behauptet, nämlich, dass es zwei solche Gruppen gibt und auch Treffen mit NGO und so weiter. Was stimmt jetzt? – Vielleicht stimmen beide Sichtweisen, immer aus der jeweiligen Optik. Man kann immer noch mehr machen, oder? – Wir haben uns dann in der Fraktion überlegt, wie unsere Erfahrungen sind, und wir haben das Gefühl, dass die BKW eine gute Informationspolitik betreibt – nicht nur genügend, sondern gut. Deshalb lehnen wir die Motion ab oder werden sie allenfalls abschreiben.

**Präsident.** Für die SP-JUSO-PSA: Kornelia Hässig.

**Kornelia Hässig Vinzenz, Zollikofen (SP).** Ich glaube, hier steht Aussage gegen Aussage. Die einen haben das Gefühl, es gebe eine Begleitgruppe, die anderen nicht. Ich glaube, das Wesentliche

an einer Begleitgruppe ist, dass sie einen gewissen Auftrag hat und sich auch in regelmässigen Abständen sieht. Sonst sind es wirklich einfache Infoveranstaltungen. Ich glaube, hier muss der Regierungsrat Klarheit schaffen, ob es Begleitgruppen im eigentlichen Sinn sind. Sonst würden wir von der SP-Fraktion wirklich darum bitten, dass Sie dies unterstützen. Ein solcher Rückbau ist ein einmaliger und erstmaliger Prozess, und es wäre schon wichtig, dass man mustergültig vorgeht und Begleitgruppen hat.

**Präsident.** Ich habe niemanden mehr auf der Rednerliste. Ich gebe das Wort Regierungsrat Neuhaus. (*Unruhe / Agitation dans la salle*)

**Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor.** Ich hoffe, dass ich als Stilllegungsdirektor nicht lauter werden muss. Ich möchte primär Herrn Grossrat Thomas Gerber danken. Er hat aus erster Hand informiert.

Ich muss mich zur Ehrenrettung der BKW wehren und präzisieren: Es gibt zwei Begleitgruppen, und Herr Grossrat Stampfli will noch eine dritte. Sie können es nachlesen: Das Bundesamt für Energie hat in der Stilllegungsverfügung vom 21.06.2018, im vergangenen Jahr, so festgelegt, dass man weiterhin regelmässig die Betroffenen, die Öffentlichkeit informiert und dass man zwei Gruppen macht. Das können Sie auf Seite 112 nachlesen, das können Sie bei der BKW nachfragen. Der Regierungsrat behauptet nicht, der Regierungsrat hat Recht!

Deshalb können Sie die Motion entweder ablehnen, oder wenn Sie sie annehmen, müssten Sie sie abschreiben. Danke!

**Präsident.** Wir kommen zur Abstimmung. Wer die Motion annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2019.RRGR.174)

Vote (Affaire 2019.RRGR.174)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

|          |    |
|----------|----|
| Ja / Oui | 81 |
|----------|----|

|            |    |
|------------|----|
| Nein / Non | 53 |
|------------|----|

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Enthalten / Abstentions | 0 |
|-------------------------|---|

**Präsident.** Sie haben die Motion angenommen, mit 81 Ja- gegen 53 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.

Wir kommen zur Abschreibung. Wer der Abschreibung zustimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2019.RRGR.174; Abschreibung)

Vote (Affaire 2019.RRGR.174 ; classement)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

|          |     |
|----------|-----|
| Ja / Oui | 100 |
|----------|-----|

|            |    |
|------------|----|
| Nein / Non | 34 |
|------------|----|

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Enthalten / Abstentions | 1 |
|-------------------------|---|

**Präsident.** Sie haben die Motion abgeschrieben, mit 100 Ja- gegen 34 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.